

Reinhard Heinrich

- freier Journalist -

Lachenweg 2a

01640 Coswig

Tel. 03523 - 60742

Fax: 03523 - 700940

eMail: press@heinrich-coswig.de

Dresden – die Welt zu Gast bei Freunden

Weltgästeführertag 2006 in einer Stadt touristischer Rekorde und Jubiläen

Von Reinhard Heinrich

Weltweit begehen rund 50 Gästeführerorganisationen am 21. Februar diesen Tag, um mittels professioneller Öffentlichkeitsarbeit ihre nicht minder professionelle Tätigkeit vorzustellen. Ein bißchen war das diesjährige Motto dieses Tages auch der Fußball-WM verpflichtet – die völkerverbindende Absicht ist beiden Unternehmen nicht abzusprechen.

Ein „touristisches Rekordjahr“ hat Dresden hinter sich und ein Jubiläumsjahr vor sich. Von Zuwachsraten im zweistelligen Bereich ist die Rede. 28 Tausend Menschen lebten 2005 in Dresden vom Tourismus, Tendenz weiter steigend. Hier beginnt unter den gegebenen Marktbedingungen der Scheideweg, wo Macher sich für Massenware oder solides Handwerk zu entscheiden haben. An beidem wird heftig gewerkelt – die gelb-schwarzen Gästeführer um Sigrid Markstein haben sich für handwerkliche Qualität entschieden.

Während andere Organisationen ihre Kräfte offensichtlich noch für heißere Phasen des Jubiläumjahres schonen, standen Frau Markstein und ihre AG „Gelb-Schwarz“ mit kostenlosen Führungen am Kronentor des Zwingers bereit, um – auch in den gängigen Fremdsprachen – durch den historischen Stadtkern zu führen. Dabei war die Individualität der Gästeführer ein gewolltes und angenehmes Unterscheidungsmerkmal gegenüber Angeboten „von der Stange“.

Hier – am sonst wenig gewürdigten Internationalen Tag der Muttersprache übrigens – erfuhr man pikante Hintergründe von der Liaison August des Starken mit der Fürstin Lubomirska – sowie den nachfolgend positiven wirtschaftlichen Auswirkungen für eine Stadt in der Lausitz – wenn der polnischen Gästeführerin Renata aufmerksam zuhörte. Auf tiefgründige Analyse allegorischer Darstellungen an der Semperoper dürfen sich vorzugsweise russische Touristen freuen – leider waren keine da. Man sieht jedenfalls der charmanten Annuschka das mythologische Lexikon im Kopf gar nicht an! Bereit stand auch die sprachgewandte Vorsitzende des Deutsch-Chinesischen Zentrums in Dresden, innerasiatische Sprachbarrieren notfalls sogar mit Schriftzeichen zu überwinden – wenn der trübe Februartag nur Gäste aus China oder Japan gebracht hätte. Aber auch Griechen und Tschechen wären auf ihre Kosten gekommen.

Wie der Fürstenzug auch einmal zum Express mutiert – wenn nämlich die Disziplin gebietet, den Gast pünktlich zum nächsten touristischen Event bei der Frauenkirche abzuliefern – das demonstrierte die „Chefin“ persönlich mit freundlichem Nachdruck – zum Wohle des Gesamtkunstwerkes, das zu erleben der Tourist nun einmal nach Dresden kommt.

Eine eindrucksvolle Präsentation der Leitungsfähigkeit und Vielseitigkeit der AG „Schwarz-Gelb“ wurde so geboten. Und ein Beleg der Zuverlässigkeit: Einige Besucher waren einfach aus Gewohnheit da, weil sie in den Jahren zuvor immer wieder etwas neues erlebten und erfuhren. Da wäre es unverzeihlich gewesen, sie ausgerechnet in diesem Jahr zu enttäuschen, da Dresden „800 Jahre Dokument“ feiert. (Denn selbstverständlich gab es uns auch schon vor der ersten Urkunde.)